

Tagungsort

Wien – eine Einladung

Wien ist mindestens 2000 Jahre alt. Mit der Entstehung des römischen Legionslagers Vindobona wurde der Grundstein für die heutige Stadt Wien gelegt, wobei Vindobona selbst wieder auf älteren Siedlungen aufbaute. Einige bauliche Reste (auf dem Michaelerplatz, Hoher Markt) und zahlreiche Straßenzüge in der Inneren Stadt gehen auf diese Zeit zurück. Darüber hinaus hat sich das übergeordnete römische Straßennetz in dem heutigen Netz teilweise abgebildet. Die Währinger Straße, die Herrengasse, der Rennweg oder die Simmeringer Hauptstraße waren bereits zur Zeit des römischen Legionslagers als Limesstraßen wichtige Ausfallstraßen in west-östlicher Richtung.

Seit dem frühen Mittelalter war die Stadt Handelsplatz und Drehscheibe des europäischen Verkehrs, was durch ihre geographische Lage begünstigt wurde: Wien liegt an der Donau, einer bedeutenden europäischen Wasserstraße sowie an den östlichen Ausläufern der Alpen und am Übergang zur pannonischen Tiefebene. Transkontinentale Fernhandelsrouten kreuzten sich in Wien: auf der einen Seite die Verbindung zwischen dem nördlichen Europa mit der Adria und auf der anderen Seite die Verknüpfung des mitteleuropäischen Raums mit dem südöstlichen Europa bis hin zum Schwarzen Meer. Alle im Mittelalter und auch in späteren Zeiten bedeutenden Güter und Waren, wie Salz, Wein, Holz, Getreide, Bernstein, Gewürze und Textilien, wurden durch Wien transportiert, gestapelt und damit auch dort gehandelt.

Die Stadt überstand zwei Türkenbelagerungen. Die erste fand 1529 statt und musste – von den belagernden Türken – erfolglos abgebrochen werden, die zweite Belagerung folgte 1683. Abermals blieb sie erfolglos, und ein internationales Entsatzheer unter der Führung des polnischen Königs Jan Sobiesky „befreite“ die Stadt. Nach der zweiten Türkenbelagerung setzte ein glanzvoller Aufstieg ein, vor allem unter Kaiser Karl VI und Kaiserin Maria Theresia. Nach 1683 wurden die Türken weit zurückgedrängt und das nach 1526 (Schlacht bei Mohacs) formell zu Österreich gehörende Ungarn wurde auch de-facto in das Habsburgerreich eingegliedert. Wien konnte von nun an gefahrlos expandieren und von dem Reichtum eines europäischen Großstaates profitieren.

Im Barock fand ein großflächiger Umbau der Stadt statt, der zum weitgehenden Verschwinden des baulichen Erbes des Mittelalters geführt hat. Wien ist eine „barocke“ Stadt, die ihre Prägung in dieser Zeit erfahren hat, aber auch eine gründerzeitliche Stadt, denn im 19. Jahrhundert erlebte die Stadt eine außergewöhnliche Wachstumsphase. Das kulturelle und finanzielle Kapital des großen Reiches konzentrierte sich in Wien und forcierte den Bau zahlreicher weiterer Baudenkmäler, die heute den einmaligen Charakter der Stadt ausmachen. Gleichzeitig führte das in Wien etwas verspätete und gewerblich transformierte Einsetzen der Industrialisierung zu einem rapiden Bevölkerungswachstum. Zählte die Stadt um 1850 (in ihren damaligen Grenzen) noch ca. 200.000 Einwohner, so waren

es 1914 über 2,2 Mio. Menschen. Der Typus des Arbeitermietshauses entstand und prägte große Teile der Bezirke am damaligen Stadtrand.

Der Erste Weltkrieg (1914-1918) stellte für Wien eine markante Zäsur dar. Am Ende des Ersten Weltkrieges war Wien nicht mehr die Reichs- und Residenzhauptstadt einer europäischen Großmacht, sondern Hauptstadt eines auf 6 Millionen Einwohner reduzierten Kleinstaates. Nicht mehr die Aristokratie und das Kaiserhaus bestimmten das gesellschaftliche Leben. Neue gesellschaftliche und soziale Eliten entstanden und definierten die kommunalpolitisch wichtigen Fragen: Wohnungsnot und Armutsbekämpfung. Markant war auch der Rückgang der Einwohnerzahl. Sie schrumpfte von über 2,2 Millionen Einwohnern auf nur mehr 1,7 Millionen zu Beginn des Zweiten Weltkriegs.

Der Zweite Weltkrieg stellte abermals eine Zäsur im Entwicklungsprozess der Stadt dar. Es waren nicht die Kriegszerstörungen, die – verglichen mit deutschen Städten – nur mäßig die Stadt veränderten, sondern vielmehr die Errichtung des Eisernen Vorhanges und die politische Zweiteilung Europas. Wien wurde an den Rand der westlichen Welt gedrängt, eine Eurometropole im östlichen Europa, mit einem begrenzten Hinterland und ungünstigen Entwicklungsperspektiven. Obwohl das Stadtgebiet vergrößert wurde (1910: 278 km², seit 1954: 415 km²) nahm die Bevölkerungszahl ab. 1951 zählte die Stadt nur mehr 1,62 Millionen Einwohner, um 450.000 weniger als 1910. Die Attraktivität einer in vier Besatzungszonen aufgeteilten Stadt zum Dableiben oder Zuwandern war vor allem in der sowjetischen Besatzungszone nicht allzu groß. Die österreichische Entwicklungsperspektive verschob sich in die westlichen Bundesländer.

Erst mit dem Fall des Eisernen Vorhanges (1989/90) veränderten sich die geopolitischen Lagebedingungen für Wien tiefgreifend. Wien rückte wieder näher in das Zentrum des europäischen Städtesystems, und die traditionell ungünstigen Faktoren für den Wirtschaftsstandort Wien, wie die Lage an der „toten“ Grenze und das Fehlen von größeren Absatzmärkten, wurden in positive Entwicklungschancen verwandelt. Die Rückkehr der Mittelpunktrolle signalisiert das endgültige Ende der Nachkriegsentwicklung. Die Stadt ist wieder attraktiv für das Dableiben und Zuwandern. Dem Zuzug ist es auch zu verdanken, dass sich die Einwohnerzahl nicht nur stabilisiert, sondern auch erhöht hat. 1981 zählte man nur mehr 1,53 Millionen Einwohner, 2007 waren es bereits wieder 1,67 Millionen mit einer steigenden Tendenz.

Die Aufbruchsstimmung nach 1989/90 ist noch immer vorhanden. Neubauten für die wachsende Wohnbevölkerung entstehen ebenso wie Sanierungen der historischen Bausubstanz. Am Rande des gründerzeitlichen Stadtkörpers sind neue Stadtteile mit Büro- und Wohnnutzung gebaut worden und die U-Bahnen werden verlängert und modernisiert. Die Stadt ist moderner, bunter und auch multikultureller geworden.

Der Geographentag bietet eine gute Gelegenheit, diese Stadt erstmals zu besuchen oder abermals die Mischung aus historischem Charme und großstädtischem Flair zu genießen. Wien heißt die Besucher jedenfalls herzlich willkommen.

Unterkunft

Der Ortsausschuss Wien bietet den Kongressteilnehmer/inne/n in Zusammenarbeit mit dem Veranstaltungsmanagement und Kongressbüro der Universität Wien die Möglichkeit der Buchung einer preiswerten Unterkunft in der Nähe des Veranstaltungsortes an. Aus dem Kontingent von 1500 Betten wurde eine Unterteilung in drei Kategorien (Hotels für mehr als EUR 100,- pro Übernachtung, Hotels für weniger als EUR 100,- pro Übernachtung sowie eine preiswerte Variante für Studierende) vorgenommen. Da der September erfahrungsgemäß einer der besucherstärksten Monate in Wien ist (Hauptkongresszeit), wollen wir Ihnen dieses Service besonders empfehlen. Sie finden eine Karte der Unterkünfte auf unserer Internetseite.

Für die Buchung, die online oder mit dem abgedruckten Anmeldeformular (S. 277) per Post oder Fax möglich ist, wenden Sie sich deshalb bitte direkt an das Veranstaltungsmanagement und Kongressservice der Universität Wien:

Veranstaltungsmanagement und Kongressservice Universität Wien

z.Hdn.: Gerry Schneider
 Dr.-Karl-Lueger-Ring 1
 A-1010 Wien
 T: +43-1-4277-17526
 F: +43-1-4277-17599

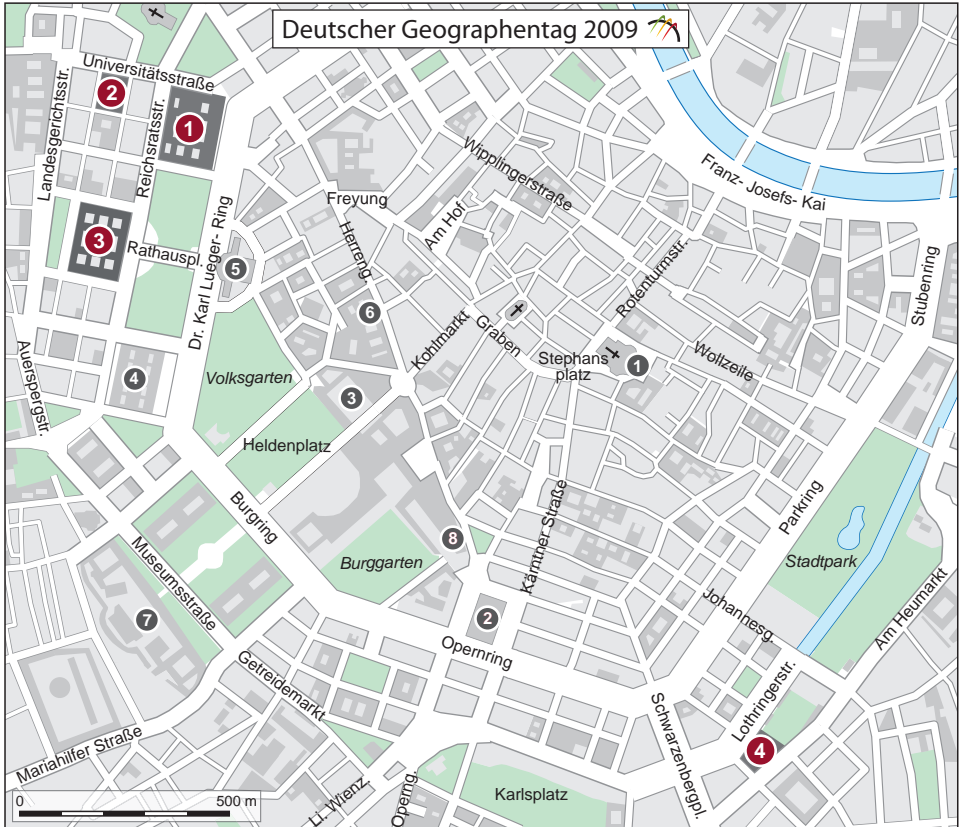
Tagungsbüro

Das Tagungsbüro befindet sich in der Aula des Hauptgebäudes der Universität Wien (Haupteingang am Ring, Dr.-Karl-Lueger-Ring 1). Hier erhalten Sie Ihre Tagungsunterlagen, können Tageskarten lösen oder Restplätze für Exkursionen buchen. Zusätzlich steht Ihnen das Tagungsbüro während des Kongresses für alle Fragen offen.

Öffnungszeiten des Tagungsbüros:

Samstag, 19.09. bis Donnerstag, 24.09.2009	08:00-18:00 Uhr
Freitag, 25.09.2009	08:00-12:00 Uhr

Veranstaltungsorte und Sehenswürdigkeiten



Veranstaltungsorte

- 1** Universität Wien - Hauptgebäude
 - Registratur und Tagungsbüro
 - Vorträge
 - Fach- und Verlagsausstellung
 - Arkadenhoffest
- 2** Neues Institutsgebäude (NIG) der Universität Wien
 - Vorträge
- 3** Rathaus
 - Empfang beim Bürgermeister
- 4** Konzerthaus
 - Eröffnungsveranstaltung

Sehenswürdigkeiten

- 1** Stephansdom
- 2** Staatsoper
- 3** Hofburg
- 4** Parlament
- 5** Burgtheater
- 6** Globenmuseum
- 7** Museumsquartier
- 8** Albertina

Anreise und öffentlicher Verkehr

Anreiseinformationen

Anreise mit dem Flugzeug:

Wenn Sie mit dem Flugzeug anreisen, empfehlen wir die Fahrt vom Flughafen nach Wien (Station Wien Mitte) mit dem City Airport Train (CAT) oder mit der Schnellbahn.

City Airport Train (CAT): Fahrtdauer – non-stop in 16 Minuten (Preis: EUR 8,- für die Einzelfahrt), Intervall 30 Minuten.

Schnellbahn (S-Bahn): Fahrtdauer ca. 25 Minuten (Preis: EUR 1,90 für die Einzelfahrt bei vorherigem Kauf eines Tickets für die Wiener Kernzone 100), Intervall etwa 30 Minuten.

Anreise mit dem PKW:

Bitte beachten Sie, dass im gesamten Innenstadtbereich und den Bezirken innerhalb des Gürtels eine Kurzparkzone gilt. Diese dauert von Montag bis Freitag (werktags) 09:00 bis 22:00 Uhr, eine halbe Stunde Parken kostet EUR 0,60, die maximale Parkdauer beträgt 2 Stunden.

Anreise per Bahn über Westbahnhof oder Südbahnhof:

Vom Westbahnhof und Südbahnhof gelangen Sie mühelos via U-Bahnnetz oder Straßenbahn zu den Veranstaltungsorten des Kongresses. Bitte beachten Sie, dass der Westbahnhof derzeit umgebaut wird und deshalb die Orientierung im Gebäude etwas erschwert wird.

Taxiunternehmen:

Um Ihnen die Suche nach einem Taxiunternehmen zu erleichtern, werden die bekanntesten Unternehmen mit Telefonnummer angeführt. Der Tarif vom Flughafen in die Innenstadt liegt etwa bei EUR 25,- bis 30,-.

Taxi	+43-(1)-40 100
Funktaxi	+43-(1)-31 300
Taxi	+43-(1)-60 160

Benützung der Wiener Linien für Kongressteilnehmer/innen

Der Ortsausschuss will Sie über die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel und die passenden Fahrscheine informieren. Sie erhalten alle Tickets in den Vorverkaufsstellen der Wiener Linien, in allen Wiener Tabak-Trafiken und an den Ticketautomaten des Verkehrsverbundes Ostregion (VOR) in den U-Bahn-Stationen.

Folgende Tickets stehen zur Verfügung:

- Einzelfahrt (Preis: € 1,70, im Fahrzeug 2,20)
Gültig für eine Fahrt in eine Richtung.
 - 24h Stundenticket (Preis: EUR 5,70)
Gültig vom Zeitpunkt der Entwertung 24 Stunden – Karte ist übertragbar
 - 48h Stundenticket (Preis: EUR 10,00)
Gültig vom Zeitpunkt der Entwertung 48 Stunden – Karte ist übertragbar
 - 72h Stundenticket (Preis: EUR 13,60)
Gültig vom Zeitpunkt der Entwertung 72 Stunden – Karte ist übertragbar
 - Wochenkarte (Preis: EUR 14,00)
Diese ist von Montag bis Montag 09.00 Uhr gültig und übertragbar.
 - Wien Karte (Preis: EUR 18,50)
Gültig vom Zeitpunkt der Entwertung 72 Stunden.
Benützer der Karte können ein Kind bis zum vollendeten 15. Lebensjahr gratis mitnehmen. Die Wien Karte ist übertragbar. Sie berechtigt zu ermäßigtem Eintritt in Museen und bietet Preisnachlässe in ausgesuchten Restaurants und Geschäften. Sie ist auch in Wiener Hotels erhältlich.
 - Die 8-Tage Karte (Preis: EUR 27,20)
Gültig vom Zeitpunkt der Entwertung bis 01.00 Uhr des Folgetages. Die entwerteten Tage müssen nicht hintereinander liegen. Gültig für mehrere Personen (jede Person muss einen Streifen entwerten). Die 8-Tage-Karte ist übertragbar.
-

Netzkarte Wien (ohne Straßenbahnen und Busse):

TO



- 1** Universität Wien - Hauptgebäude
- Registratur und Tagungsbüro
 - Vorträge
 - Fach- und Verlagsausstellung
 - Arkadenhofest

© Wiener Linien 2018